

NDB-Artikel

Euler, Carl *Friedrich* Ingenieur, * 20.10.1823 Sulzbach/Saar, † 27.3.1891
Kaiserslautern. (evangelisch)

Genealogie

V Adolf (1799–1872), Sup. zu Baumholder, dann Weierbach, S des Pfarrers Karl;

M Sophie El. (1802-58), T des Frdr. Wilh. Spener, Sup. u. Hofprediger in
Sulzbach (*Großneffe* des Pietisten →Phil. Jakob Sp., † 1705);

B →Carl s. (3);

◉ Trier 1852 Auguste (1820–1915), T des Regierungsmedizinalrats
Stockhausen;

2 T.

Leben

E. wurde nach Erhalt eines Staatsstipendiums 1845 Zögling des
Gewerbeinstituts in Berlin. 1851 trat er in das Freiherrliche Gienanthsche
Hüttenwerk Hochstein (Rheinpfalz) ein, wo er bald als Hüttenmeister
fest angestellt wurde. 1854-62 leitete er das Gienanthsche Eisenwerk zu
Trippstadt und seit 1864 die als AG neu gegründete Eisengießerei „Eisenwerk
Kaiserslautern“. Schon im September 1865 konnte der erste Guß erfolgen.
In den ersten Jahren hatte das Unternehmen mit großen Schwierigkeiten zu
kämpfen. Trotzdem entschloß sich E., 1868 die Herstellung der Meidinger Öfen
aufzunehmen und damit die Ofenfabrikation als besonderen Betriebszweig
einzuführen. 1872 kam auch der Brückenbau hinzu. Mit der Ausdehnung
des Unternehmens gelang es auch, günstigere wirtschaftliche Ergebnisse
zu erzielen, und die 1874 begonnene Ausführung von Zentralheizungen
entwickelte sich zu einem hervorragenden Betriebszweig. 1889 wurde eine
Majolika-Fabrik gebaut, der auch bald ein Emailierwerk folgte. In seinen
Betriebszweigen, Gießerei, Brückenbau und Heizungen, nahm die Firma
eine hervorragende Stellung in der deutschen Industrie ein. – Neben seiner
beruflichen Tätigkeit hatte sich E. schon in seiner Studienzeit und dann
auch als junger Ingenieur tatkräftig an der Gründung zweier Vereinigungen
beteiligt, der „Hütte“ und des „Vereines Deutscher Ingenieure“. Mit jugendlicher
Begeisterung hatte er sich an die Spitze seiner Studiengenossen am
Gewerbeinstitut in Berlin gestellt, als diese 1846 einen „Verein der Zöglinge
des Königlichen Gewerbeinstitutes“ gründeten, der ein Jahr später den Namen
„Hütte“ erhielt und sich der Pflege der technischen Wissenschaften und der
freundschaftlichen Geselligkeit widmete. Als im Mai 1856 ehemalige Mitglieder
der „Hütte“ den „Verein Deutscher Ingenieure“ (VDI) in Alexisbad im Harz

gründeten, wurde E. für das erste Jahr und noch öfters zum Vorsitzenden gewählt.

Literatur

VDI-Zs. 35, 1891, S. 485 f., 620-22;

Carl Euler, KR F. C. E., 1893, = Adressenverz. nebst Jber. d. Hütte, 47. Beil.

Autor

Friedrich Haßler

Empfohlene Zitierweise

, „Euler, Friedrich“, in: Neue Deutsche Biographie 4 (1959), S. 687
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
